

Es war einmal in Würzburg

Teil 1

Ich erzähle euch eine Geschichte aus Würzburg.

Die Geschichte beginnt im Mittel-alter.

Im Mittel-alter gibt es Ritter.

Und im Mittel-alter gibt es Burgen.

Die Festung Marienberg ist zum Beispiel aus dem Mittel-alter.

Zu dieser Zeit lebt eine berühmte Hexe in Würzburg.

Die Hexe heißt Maria Renata Singer.

Maria hat rote Haare.

Ihre Augen sind grün.

Und ihr Mantel ist schwarz und lang.

Maria ist sehr hübsch.

Sie hat **keine** Warzen auf der Nase.

Maria kennt sich sehr gut aus mit Kräutern aus dem Wald.



Und Maria kann zaubern.

Maria ist eine **gute** Hexe:

Sie tut keinem Menschen etwas Böses.

Und sie verzaubert **keine** Menschen in Frösche oder Ratten.

Die Hexe lebt in einem Kloster.

Das Kloster ist in Würzburg.

Die Hexe hat verschiedene Aufgaben im Kloster:

Die Hexe kauft für das Kloster ein.

Zum Beispiel: Brot, Eier und Kerzen.

Einige Dinge stellen die Menschen im Kloster selber her.

Zum Beispiel: Wein, Schmuck und Honig.

Diese Dinge verkauft die Hexe auf dem Markt.

Und die Hexe passt auf das ganze Geld vom Kloster auf.



Ein böser Herrscher regiert die Stadt Würzburg zu dieser Zeit.

Der Herrscher heißt Greiffen-clau.

Greiffen-clau ist Fürst-bischof von Würzburg.

Viele Menschen kennen ihn.

Denn Greiffen-clau hat die Residenz von Würzburg fertig gebaut.

Der Fürst-bischof hat sehr viel Macht.

Der Fürst-bischof bestimmt über andere Menschen.

Der Fürst-bischof macht die Gesetze.

Und Greiffen-clau ist für die Hexen-prozesse im Mittelalter verantwortlich.

Greiffen-clau möchte die Hexen verurteilen.

Denn der Fürstbischof hat Angst vor Hexen.

Der Fürstbischof kennt auch Maria Renata Singer.

Er glaubt über die Hexe:

Die Hexe ist **kein** Mensch.

Die Hexe ist **anders** als wir.



Die Hexe kann zaubern.

Die Hexe hat mehr Macht als ich.

Die Hexe kennt den Teufel.

Die Hexe hat viel Geld.

Deshalb möchte der Fürst-bischof die Hexe verbrennen.

Doch Hexen tun niemand etwas.

Hexen sind nämlich gute Menschen.

So wie die Hexe Maria Renata Singer.

Die Hexe Maria Singer hat eine Katze.

Die Katze ist ihr Freund.

Die Katze ist schwarz-grau.

Und die Katze kann sprechen.

Aber nur die Hexe kann die Katze verstehen.

Zu anderen Menschen macht die Katze nur Mau-Mau.



Die Katze geht in Würzburg spazieren.

Sie sieht den Fürst-bischof in der Stadt.

Der Fürst-bischof unterhält sich mit jemandem.

Der Fürst-bischof sagt:

Die Hexe Maria Singer soll verbrannt werden.

Die Katze geht schnell nach Hause.

Das Zuhause ist nur einen Sprung entfernt.

Die Katze warnt die Hexe:

Der böse Fürst-bischof mag dich **nicht**.

Am 21. Juni will dich der böse Fürst-bischof verbrennen.

Nun ist der Tag des 21. Juni 1749 gekommen.

Maria Renata ist schon früh am Morgen wach.

Sie konnte **nicht** gut schlafen.

Sie braucht einen Plan.

Denn heute soll ihr letzter Tag sein...

Hexe Maria Singer verzaubert eine Münze.

Die Hexe Maria Singer sagt:

Ene-Mene 1-2-3.

Die Hexe schnipst mit dem Finger.

Aus ihren Fingern sprühen helle Funken.

Ein helles Licht!

Ein lauter Knall!

Jetzt ist die Münze verzaubert.



Die Münze kann nun einen Wunsch erfüllen.

Aber nur gute Menschen sollen die Münze nutzen und finden.

Deshalb muss die Hexe die Münze gut verstecken.

Maria Renata Singer denkt lange nach.

Sie überlegt:

Ich kann die Münze im Kloster-garten vergraben.

Aber dabei kann jemand Maria Renata beobachten.

Oder Maria Renata könnte die verzauberte Münze ihrer Katze geben.

Aber wer weiß?

Vielleicht wünscht sich die Katze nur eine fette Maus zum Fressen.

Dann wäre der Wunsch verbraucht.

Plötzlich hat die Hexe Maria Renata Singer einen guten Einfall.

Die Hexe geht auf die Alte Main Brücke.

Ganz unauffällig wirft sie die Münze in den Main.

Der Main fließt heute sehr ruhig.

Und die Sonne scheint auf das Wasser.

Dadurch glitzert das Wasser.

Die verzauberte Münze geht langsam unter.

Eine Weile kann Maria Renata Singer die Münze noch im Wasser sehen.

Es macht Blub-Blub-Blub.

Aber schon bald ist die Münze im Main verschwunden.

Auch die Sonne ist bald nicht mehr zu sehen.

Nun ist es Abend.

Es ist der 21. Juni 1749.

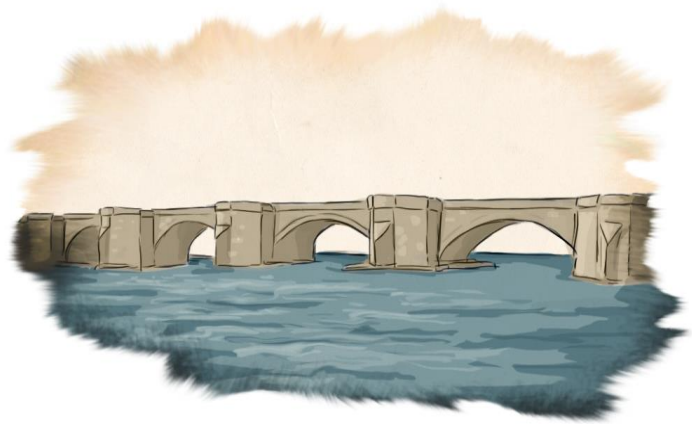
Der Himmel ist rot.

Viele Menschen sind an der Festung Marienberg.

Der Fürst-bischof Greiffen-clau ist auch dort.

Die Menschen haben Fackeln in ihren Händen.

Die langen Fackeln brennen.



Geschichte: Büro für Leichte Sprache Würzburg/Marvin Reinhard, Maria Heybutzki.
Illustrationen: Eddy Schäfer.
Stand: Mai 2017.

Alle Fackeln zusammen machen die Nacht sehr hell.

Die vielen Menschen machen sehr viel Lärm.

Sie stehen um einen riesen Holz·haufen.

Wer ist auf dem Holz·haufen?

Es ist die Hexe Maria Singer!

Sie ist fest·gebunden.

Und da ist der Fürst·bischof!

Er zündet den Holz·haufen an...

Teil 2

Ich erzähle euch die Geschichte weiter.

Jetzt geht die Geschichte in der heutigen Zeit weiter.

Die Hexe Maria Singer ist schon viele Hundert Jahre tot.

Die Münze ist immer noch im Main.

Es ist Sommer.

Viele Menschen sind am Main.

Manche baden.

Andere spielen Fußball.

Viele gehen einfach nur spazieren.

Und einige trinken Bier.

Unter den vielen Menschen ist auch ein grau-haariger Mann.

Er geht langsam mit seinem Hund spazieren.

Der Mann hat viele Falten im Gesicht.

Er hat auch einen Stock in der Hand.

Denn er kann **nicht** mehr gut sehen.

Böse Menschen machen sich oft über den Mann lustig.

Sie sagen:

Du bist alt.

Du bist blind.

Sie veräppeln den Mann.

Und sie spielen dem Mann böse Streiche.



Der Hund vom Mann heißt Rex.

Rex ist groß und auch schon etwas älter.

Rex hat ein schwarz-braunes Fell.

Und er trägt ein Geschirr.

Rex spielt glücklich am Main.

Er springt ins Wasser.

Das Wasser ist kalt.

Er kommt wieder heraus und schüttelt sich.

Seine Ohren wackeln hin und her.

Der alte Mann sitzt am Ufer.

Er wirft einen Ast ins Wasser.

Der Hund springt hinterher.

Doch der Stock schwimmt schnell weg.

Der Hund steckt den Kopf unter Wasser.

Was ist **das**?

Der Hund sieht einen funkelnden Gegenstand.

Rex will den Gegenstand haben.

Den Ast hat er völlig vergessen.

Rex muss bis auf den Boden vom Main tauchen.

Der Gegenstand ist groß, aber sehr dünn.

Endlich hat er ihn in seinem Maul.

Rex bringt ihn an Land.

Der Hund gibt den Gegenstand dem alten Mann.

Der alte Mann nimmt den Gegenstand in seine Hand.

Es ist eine Münze.

Eine sehr alte Münze!

Sie fühlt sich schwer an.

Aber **nicht** nass.

Die Münze ist silbrig und golden.



Ohh Schreck!

Die Münze flüstert leise.

Nur der Mann kann die Münze hören.

Die Münze sagt:

Ich bin eine verzauberte Münze.

Eine Hexe hat mich verzaubert.

Nur gute Menschen können mich finden.

Denn die Menschen haben der Hexe Leid angetan.

Guten Menschen erfülle ich deshalb einen Wunsch.

Du bist ein guter Mensch.

Du hast einen Wunsch frei.

Der alte Mann nimmt die Münze mit nach Hause.

Der Weg erscheint ihm viel länger als sonst.

Er ist aufgeregt und neugierig.

Was hat Rex da wohl gefunden?

Und was soll er sich wünschen?

Der alte Mann wohnt in einem kleinen Haus.
Vor dem Haus ist ein Garten.
Der Mann sitzt in einem Schaukel-stuhl.
Rex liegt neben ihm.
Der alte Mann denkt lange nach.



Zuletzt sagt er seinen Wunsch:

Alle Menschen sollen gleich behandelt werden.

Menschen mit Zauber-kräften.

Und Menschen **ohne** Zauber-kräfte.

Grau-haarige Menschen.

Und rot-haarige Menschen.

Menschen mit grünen Augen.

Und Menschen mit braunen Augen.

Alle Menschen sind gleich.

Es soll keine bösen Menschen geben.

Niemand darf anderen Menschen wehtun.

Nicht mit Worten.

Nicht mit Handlungen.

Nicht mit Taten.

Die Münze erfüllt den Wunsch.

Und der Mann lebt nun glücklich.

So hat die Hexe Maria Renata Singer doch noch die Welt besser gemacht.